

# **Gebührenbedarfsberechnung 2011**

für die

## **Abfallwirtschaft Wesermarsch**

16. November 2010

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>1. Abfallwirtschaftskonzeptes 2008<sup>plus</sup></b> .....	<b>3</b>
<b>2. Neuregelung der Abfallvorbehandlung</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Erträge</b> .....	<b>5</b>
3.1. Nebenerlöse und Nutzungsentgelte .....	5
3.2. Sonstige Gebühren .....	6
<b>4. Ausgewählte Aufwendungen</b> .....	<b>6</b>
4.1. Fremdleistungen: sammeln, transportieren, verwerten, entsorgen ....	6
4.2. Aufwand für bezogene Leistungen GIB .....	7
4.3. Personalaufwand .....	7
4.4. Abschreibungen .....	8
4.5. Zuführung zu den Rückstellungen .....	8
<b>5. Leistungsartenrechnung und Gebührenbedarf</b> .....	<b>9</b>
5.1. Kostenanteile der einzelnen Leistungen/Produkte .....	9
5.2. Verteilung der Aufwendungen, Gebührenbedarf I .....	10
5.3. Festlegung der sonstigen Gebühren; Gebührenbedarf II .....	11
<b>6. Ermittlung der Restmüll- und Bio-Tonnen-Gebühren</b> .....	<b>13</b>
6.1. Restabfall .....	13
6.2. Bio-Tonne .....	13
6.3. Verteilung der weiteren Aufwendungen auf die Grundgebühren .....	14
<b>7. Zusammenfassung</b> .....	<b>14</b>
Tabelle 1: Entgelte für die Nutzung von Einrichtungen usw. der Abfallwirtschaft durch GIB- Entsorgung .....	5
Tabelle 2: Sonstige Gebühren .....	6
Tabelle 3: Budget Fremdleistungen: sammeln, transportieren, verwerten, beseitigen .....	6
Tabelle 4: Budget Aufwand für bezogene Leistungen GIB .....	7
Tabelle 5: Entgelte für die von der GIB-Entsorgung erbrachten Leistungen .....	7
Tabelle 6: Budget Personalaufwand .....	7
Tabelle 7: Budget Abschreibungen .....	8
Tabelle 8: Budget Rückstellungen .....	8
Tabelle 9: Aufwand je Leistungsart 2010 und 2011 .....	10
Tabelle 10: Ermittlung des Gebührenbedarfs II .....	12
Tabelle 11: Höhe der Grundgebühr A – Haushalte .....	14
Tabelle 12: Höhe der Grundgebühr B – Person .....	14
Tabelle 13: Gebühren bei den verschiedenen Leistungsarten 2011 .....	16
Grafik 1: Kostenanteile der Entsorgungsleistungen 2011 .....	9
Grafik 2: Gebührenentwicklung 2003 bis 2011 bei einem 4-Personen-Haushalt .....	15

# Gebührenbedarfsberechnung 2011

## für die

### Abfallwirtschaft Wesermarsch

#### 1. Abfallwirtschaftskonzept 2008<sup>plus</sup>

Der Landkreis Wesermarsch verfolgt seit über 20 Jahren sehr erfolgreich das Ziel, die Abfallvermeidung und –verwertung zu fördern und die Restabfallmenge zu reduzieren. Mit Einführung des Identystems als verbrauchsabhängige Gebührenbemessung und vorerst gebührenfreien Verwertungsangeboten ist dies 1994 weiter verstärkt und 2000 dann mit Einführung der Leistungsgebühren für den Bioabfall, den Gartenabfall, die Altpapierfassung u.ä. und 2008 mit der Fortschreibung des Abfallwirtschaftskonzeptes weiter modifiziert worden.

Neben der weiteren Festschreibung u.a. des bestehenden Netzes der Recyclinghöfe und der Abrechnung der abfallwirtschaftlichen Kosten über Leistungs- und Grundgebühren wurde in Fortschreibung festgelegt, dass das bisherige Bonus-/Malus-System in ein Malus-System geändert wird. Dabei wurde auch entschieden, dass das Mindestbehältervolumen von 240 l/E\*a als Grundlage für die Vorausberechnung der Gebühren des Folgejahres genutzt wird. Abgerechnet wird dann nur noch die tatsächliche Nutzung über dieses Mindestbehältervolumen hinaus.

#### 2. Neuregelung der Abfallvorbehandlung

Auf Grund der seit 2007 anhaltenden Marktsituation bei der der Behandlung und Beseitigung von Abfällen, die gekennzeichnet ist durch Überkapazitäten von Behandlungs- und Beseitigungsanlagen und daraus resultierenden fallenden Entsorgungspreisen. Dies wiederum lässt die Abfälle aus der Wesermarsch andere Beseitigungswege gehen. Statt der in der „Abfallwirtschaftlichen Zweckvereinbarung“ mit dem Landkreis Osterholz in Verbindung mit der Rahmenvereinbarung zwischen den beiden kreiseigenen Gesellschaften GIB mbH (LK Wesermarsch) und A.S.O. GmbH (LK Osterholz) vereinbarten 25.000 Mg/a vorzubehandelnder Abfälle können zzt. nur noch ca. 12.000 MG7a bis 15.000 Mg/a erfasst werden.

Damit einher geht ebenfalls für die A.S.O. GmbH, dass sie nicht mehr in der Lage ist, der Lieferung von 8.500 Mg/a vorbehandelten Materials zur Ablagerung auf der Deponie Brake-Käseburg nachzukommen.

Damit war es erforderlich geworden, auf der Grundlage der „Abfallwirtschaftlichen Zweckvereinbarung“ zu einer modifizierten Vorbehandlung der Abfälle zu kommen. Der Landkreis Wesermarsch hatte bereits frühzeitig erklärt, dass er sich seiner finanzwirtschaftlichen und vertraglichen Mitverantwortung für die MBA der A.S.O. bewusst ist und sich dieser, zusammen mit der GIB, auch stellen wird.

Im Auftrag der A.S.O. wurde daraufhin durch die Econum Unternehmensberatung GmbH, Hamburg, eine „Wirtschaftlichkeitsanalyse zu alternativen Überlegungen zum Betrieb der MBA Osterholz der Abfall-Service-Osterholz GmbH“ erstellt. Dabei ging es in der Hauptsache um die vorübergehende Konservierung der biologischen Stufe der MBA. Eine Behandlung der Abfälle aus den Landkreisen Osterholz und Wesermarsch erfolgt ausschließlich in der mechanischen Behandlungsstufe und wird dann der Behandlungsanlage der swb, Bremen, zugeführt. Durch die vorübergehende Schließung der biologischen Stufe erfolgt allerdings auch keine Herstellung und Deponierung von Stabilat mehr.

Die Econum hat die durch die vorübergehende Konservierung der biologischen Stufe entstehenden Kosten analysiert. Danach entstehen weiterhin kalkulatorische Abschreibungen und Zinsen für die biologische Stufe sowie für deren Konservierung. Darüber hinaus sind auch anteilige Personalkosten, anteilige Kosten für Wartung, Reparatur und Instandhaltung zu berücksichtigen.

Im Ergebnis ermittelte die Econum dann einen Beteiligungsbetrag für die GIB und die Abfallwirtschaft Wesermarsch in Höhe von 497.000 €/a und 745.500/a für die A.S.O. und den Landkreis Osterholz. Nachfolgend konnte dann der Behandlungspreis von 122,15 €/Mg auf 63,50 €/Mg gesenkt werden.

### 3. Erträge

#### 3.1. Nebenerlöse und Nutzungsentgelte

Neben den Gebühreneinnahmen fallen Nebenerlöse und Nutzungsentgelte an. Sie belaufen sich auf insgesamt ca. 470.000 € und reduzieren den Gebührenbedarf in 2011 um ca. 6,3 %.

Bei den Nebenerlösen handelt es sich z.B. um Erlöse aus

- ❖ dem Betriebsteil DSD für die Öffentlichkeitsarbeit und Standplatzreinigung (153 T€);
- ❖ der Auflösung von Rückstellungen für die Nachsorge der Deponie Galing und des Bauabschnittes Nord der Deponie Brake-Käseburg (79 T€);
- ❖ der Erstattung von Personalkosten durch die GIB mbH (18 T€);
- ❖ der Verpachtung von Grundstücken (4 T€).

Nutzungsentgelte werden von der GIB mbH für die Mitbenutzung von Einrichtungen, Technik und Logistik an die Abfallwirtschaft gezahlt. Es sind dies:

Tabelle 1: Entgelte für die Nutzung von Einrichtungen usw. der Abfallwirtschaft durch die GIB-Entsorgung

Leistung	Erstattungsbetrag
Deponienutzung für direkt abzulagernde gewerbliche Abfälle	37.000 €
Nutzung Transport und Vorbehandlung für gewerbliche Restabfälle (60 I MGB bis 240 I MGB)	90.000 €
Nutzung Transport und Kompostierung für gewerbliche Bioabfälle	51.000 €
Nutzung der Sonderabfallentsorgung für die Entsorgung der gewerblichen Sonderabfälle	4.000 €
<b>Insgesamt</b>	<b>190.400 €</b>

Gegenüber dem Vorjahr reduzieren sich diese Einnahmen um ca. 410.000 €, wovon ca. 340.000 € auf das nicht mehr zu deponierende Stabilat von der A.S.O. aus der biologischen Vorbehandlung der Abfälle (sh. Ziff. 2) entfallen.

### 3.2. Sonstige Gebühren

Neben den Leistungsgebühren für die haushaltsnahe Erfassung von Restabfall und Bioabfall werden weitere, der folgenden Tabelle zu entnehmenden sonstigen Gebühren erhoben.

Tabelle 2: Sonstige Gebühren

Leistung	Höhe
	€
Annahmen von Kleinmengen Restabfälle in Brake, Lemwerder und Nordenham	197.800 €
Kompostierung von Gartenabfällen	175.000 €
Entsorgung von Sperrmüll	50.000 €
Beistellsäcke für Restabfälle	25.000 €
Beistellsäcke für Bioabfälle	3.600 €
Annahme von E-Schrott und Sonderabfällen von gewerblichen Betrieben auf den Recyclinghöfen	1.000 €
	<b>452.400 €</b>

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein leichtes Plus von ca. 30.000 € (u.a. bei der Annahme von Kleinmengen).

## 4. Ausgewählte Aufwendungen

### 4.1. Fremdleistungen: sammeln, transportieren, verwerten, entsorgen

Tabelle 3: Budget Fremdleistungen: sammeln, transportieren, verwerten, entsorgen

Budget 2011	Budget 2010	Jahresergebnis 2009
<b>3.042.300 €</b>	3.744.400 €	4.243.124,51 €

Hier werden die Beträge eingeplant, die für die Leistungen Dritter aufgebracht werden müssen. Dabei handelt es sich z.B. um die Aufwendungen für die

- ❖ Sammlung, den Transport und die Vorbehandlung von Restabfällen (1.780 T€);
- ❖ Sammlung und Transport der Bioabfälle (650 T€);
- ❖ Sammlung, den Transport und die Vorbehandlung von Sperrmüll (227 T€).

um die drei größten Bereiche einmal aufzuzeigen.

#### 4.2. Aufwand für bezogene Leistungen durch die GIB-Entsorgung

Tabelle 4: Budget Aufwand für bezogene Leistungen GIB

Budget 2011	Budget 2010	Jahresergebnis 2009
<b>2.744.900 €</b>	2.156.200 €	1.699.532,04 €

Die Erhöhung ergibt sich insbesondere beim Betrieb der Zentraldeponie, da das Entgelt für die Deponierung des vorbehandelten Abfalls durch die A.S.O. entfällt (340 €). Bei den Managementaufgaben erhöht sich der Aufwand durch Erstattungsbeträge an den Landkreis für die Durchführung von Querschnittsaufgaben (Vollstreckungsdienst, Sitzungsdienst u.ä.) sowie durch die Reduzierung der Erträge des Behälterdienstes (insgesamt 100 T€).

Im Einzelnen teilen sich die Aufwendungen wie folgt auf die einzelnen Aufgaben auf:

Tabelle 5: Entgelte für die von der GIB-Entsorgung erbrachten Leistungen

Leistung	
Kompostierung von Bio- und Gartenabfall	<b>933.100 €</b>
Organisation aller abfallwirtschaftlichen Aufgaben wie Veranlagung, Finanz- und Personalwesen, Abfallberatung u.ä. (Managementaufgaben)	<b>702.200 €</b>
Betrieb der Sickerwasserkläranlage	<b>368.000 €</b>
Betrieb der Zentraldeponie und der Altdeponien Galing und Brake-Süd	<b>380.200 €</b>
Betrieb der Recyclinghöfe	<b>190.200 €</b>
Betrieb DSD	<b>60.000 €</b>
Betrieb der Kleinmengenannahmestellen	<b>47.000 €</b>
Betrieb der Werkstatt	<b>24.800 €</b>
Betrieb der Sonderabfallannahmestellen	<b>21.400 €</b>
Betrieb E-Schrott-Erfassung	<b>18.000 €</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2.744.900 €</b>

#### 4.3. Personalaufwand

Tabelle 6: Budget Personalaufwand

Budget 2011	Budget 2010	Jahresergebnis 2009
<b>569.000 €</b>	557.400 €	595.988,08 €

Berücksichtigt wurde hier eine Tarifsteigerung von 2 %.

#### 4.4 Abschreibungen

Das Budget stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 7: Budget Abschreibungen

Budget 2011	Budget 2010	Jahresergebnis 2009
<b>482.100 €</b>	631.300 €	694.724,30 €

Von dem Budget 2010 entfielen noch ca. 535 T€ auf die Zentraldeponie mit den nachgeschalteten Anlagenteilen. Dieser Betrag sinkt 2011 auf 390 T€. Bedingt ist dies durch den Wegfall des zu deponierenden Stabilats aus der Vorbehandlungsanlage der A.S.O. GmbH (sh. Ziff. 2). Dadurch erhöht sich die Laufzeit der Deponie und die Abschreibungsbeträge können reduziert werden.

#### 4.5 Zuführung zu den Rückstellungen

Tabelle 8: Budget Rückstellungen

Budget 2011	Budget 2010	Jahresergebnis 2009
<b>20.000 €</b>	107.300 €	60.516,14 €

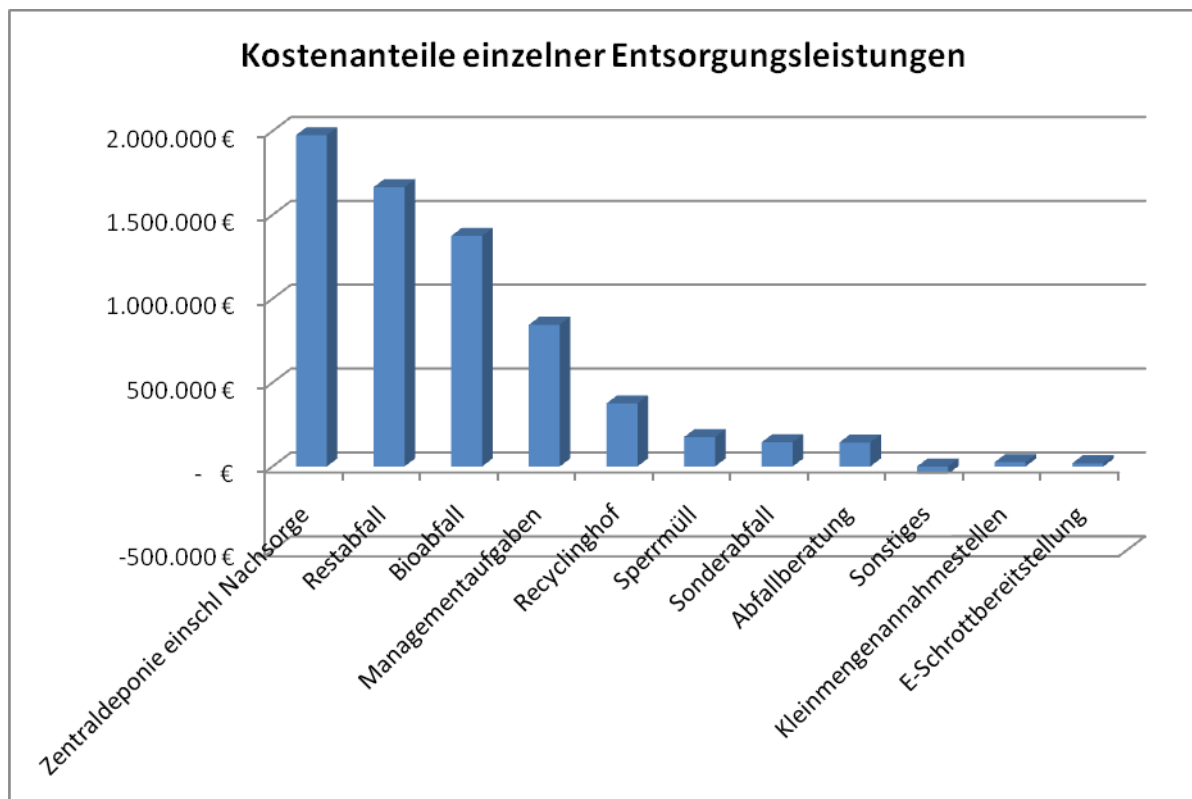
Neben der Rückstellung für die Wirtschaftsprüfung (10.000 €) wird für die Rekultivierung der Zentraldeponie Brake-Käseburg nur noch ein Rückstellungsbetrag von 10.000 € eingeplant. Der Betrag reduziert sich, wie bei den Abschreibungen auch, durch die verringerte Menge zu deponierender Abfälle. Der Investitionsbetrag für die Rekultivierung verteilt sich auf einen größeren Zeitraum.



## 5. Leistungsartenrechnung und Gebührenbedarf

### 5.1. Kostenanteile der einzelnen Leistungen/Produkte

Grafik 1: Kostenanteile der Entsorgungsleistungen 2011



Von den Gesamtaufwendungen entfallen insgesamt ca. 45 % auf die Leistungen Bioabfallverwertung und Restabfallbeseitigung. Diese werden schon seit mehreren Jahren zu 100 % über die Leistungsgebühr Bio-Tonne und Restabfalltonne abgerechnet. Mit einem 21 %-Anteil folgt dann die Zentraldeponie und mit 11 % die Managementaufgaben.

## 5.2. Verteilung der Aufwendungen, Gebührenbedarf I

Die Gesamtaufwendungen werden auf die verschiedenen Leistungsarten bzw. Produkte verteilt.

Tabelle 9: Aufwand je Leistungsart 2010 und 2011

<b>Aufwendungen 2010 und 2011</b>				
<b>Ermittlung des Gebührenbedarfs</b>				
Leistung		Plan 2010	Plan 2011	Differenz
Produktgruppe	Produkt	€	€	€
<b>Sammeln, Transportieren, Beseitigen</b>	Restabfall-Tonne	2.029.000	1.780.000	-249.000
	Sperrmüll	220.000	227.000	7.000
	Kühlschränke	6.200	5.500	-700
	Sonderabfall mobil	15.000	15.000	0
<b>Sammeln, Transportieren, Verwerten</b>	Bioabfall-Tonne	1.534.800	1.531.486	-3.314
	Gartenabfall	204.600	72.639	-131.961
	DSD	157.100	108.005	-49.095
	E-Schrott-Bereitstellung	0	1.300	1.300
<b>Entsorgungszentrum Brake</b>	Zentraldeponie	839.800	975.777	135.977
	Sickerwasserkläranlage	769.300	737.167	-32.133
	Werkstatt	90.200	134.710	44.510
	Recyclinghof	158.100	118.743	-39.357
	Sonderabfall	86.300	57.426	-28.874
	Kleinmengen Sperrmüll	51.800	57.177	5.377
	Kleinmenge Bausch.	1.300	1.400	100
	Kleinmenge E-Schrott	27.200	17.894	-9.306
<b>Nachsorge</b>	BA Süd	124.100	66.173	-57.927
	Galing	11.700	137.086	169.295
	Tilgung Rekultivierung		43.909	
<b>Recyclinghöfe</b>	Berne	24.400	29.886	5.486
	Lemwerder	82.800	79.883	-2.917
	Nordenham	90.900	86.158	-4.742
	Stadland	60.600	60.924	324
<b>Sonderabfall</b>	Lemwerder	35.000	25.856	-9.144
	Nordenham	35.300	45.816	10.516
<b>Kleinmenge</b>	Lemwerder Sperrmüll	44.200	48.231	4.031
	Nordenham Sperrmüll	59.200	107.569	48.369
	Lemwerder Holz	17.000	4.691	-12.309
	Nordenham Holz	5.100	4.559	-541
	Lemwerder Bauschutt	300	4.429	4.129
<b>Kleinmenge E-Schrott</b>	Berne	7.000	0	-7.000
	Lemwerder	13.000	0	-13.000
	Nordenham	28.000	0	-28.000
	Stadland	10.000	0	-10.000
<b>Managementaufgaben</b>	Verwaltung	436.700	460.230	23.530
	Finanzwirtschaft	129.800	149.523	19.723
	Gebührenveranlagung	173.500	255.212	81.712
	Kunden-/Abfallberatung	168.700	161.204	-7.496
	Betriebsrat	3.300	3.677	377
<b>Summe</b>		7.751.300	7.616.240	-135.060

Der Gesamtaufwand fällt um ca. 135 T€ auf insgesamt 7,6 Mio. €.

Insbesondere reduziert sich der Aufwand für die Restabfalltonne (- 249 T€: Neuordnung der Vorbehandlung, sh. Ziff. 2), der Kompostierung von Gartenabfall (- 131 T€: verbesserte Preisgestaltung). Die Steigerung bei den Nachsorgeaufwendungen für die Altdeponie Galing entstehen durch die zusätzlichen Finanzierungsaufwendungen für die abschließende Rekultivierung der geschlossenen Hausmülldeponie in Nordenham Galing (sh. Beschluss Werksausschuss Abfallwirtschaft vom 02.08.2008 „Sicherung und Rekultivierung der Hausmülldeponie Galing I)

Von allen Aufwendungen werden zunächst die **Nebenerlöse und Nutzungsentgelte** abgezogen (sh. Ziff. 3.1).

Insgesamt ergeben sich Nebenerlöse und Nutzungsentgelte in Höhe von ca. 470 T€, die damit allerdings ca. 410 T€ geringer als im Vorjahr ausfallen. Davon entfallen alleine ca. 340 T€ auf die reduzierten Einnahmen bei der Deponierung von Abfällen (sh. Ziff. 2).

Die bei den Gesamtaufwendungen (sh. Tabelle 9) dargestellten Einsparungen von 179 T€ werden durch die sich deutlich verringern den Einnahmen aus Nebenerlösen und Nutzungsentgelten nicht nur aufgezehrt, sondern erhöhen den **Gebührenbedarf I** auf ca. 7,1 Mio. € (Vorjahr 6,87 Mio. €).

### 5.3. Festlegung der sonstigen Gebühren; Gebührenbedarf II

#### 5.3.1. Allgemeines

Vom Gebührenbedarf I werden dann die sonstigen Gebühren abgezogen.

Es sind dies die Gebühren u.a. für

- Restabfall- und Bioabfallbeistellsäcke (ca. 29 T€),
- die Sperrmüllabfuhr (50 T€),
- die Annahme von Gartenabfällen (175 T€)
- die Annahme von Kleinmengen Sperrmüll und Restabfälle auf der Deponie und den Recyclinghöfen (198 T€).

Mit insgesamt ca. 450 T€ liegen sie ca. 30 T€ über den sonstigen Gebühren des Vorjahres.

### 5.3.2. Gebührenbedarf II

Insgesamt ergibt sich dann ein durch die Restabfall-, und Bioabfallgebühren sowie die Grundgebühren zu deckender Bedarf in Höhe von 6.698 T€ (Vorjahr 6.448 T€) und liegt damit ca. 3,9 % über dem Bedarf des Vorjahres.

Tabelle 10: Ermittlung des Gebührenbedarfs II

Ermittlung des Gebührenbedarfs II					
2011-GBB.2010.11.16/Gebührenbedarf					
Leistung		Aufwen- dungen	Nebenerlöse	Sonstige Gebühren	Gebühren- bedarf II
Produktgruppe	Produkt	€	€	€	€
<b>Sammeln, Transportieren, Beseitigen</b>	Restabfall-Tonne	1.780.000	90.000	25.000	1.665.000
	Sperrmüll	227.000	1.500	50.000	175.500
	Kühlschränke	5.500	0	0	5.500
	Sonderabfall mobil	15.000	0	0	15.000
<b>Sammeln, Transportieren, Verwerten</b>	Bioabfall-Tonne	1.531.486	51.000	3.600	1.476.886
	Gartenabfall	72.639	0	175.000	-102.361
	DSD	108.005	153.000	0	-44.995
	E-Schrott-Bereitstellung	1.300	0	0	1.300
<b>Entsorgung- zentrum Brake</b>	Zentraldeponie	975.777	37.000	0	938.777
	Sickerwasserkläranlage	737.167	3.700	0	733.467
	Werkstatt	134.710	0	0	134.710
	Recyclinghof	118.743	0	0	118.743
	Sonderabfall	57.426	4.000	600	52.826
	Kleinmengen Sperrmüll	57.177	4.700	75.000	-22.523
	Kleinmenge Bausch.	1.400	0	0	1.400
	Kleinmenge E-Schrott	17.894	0	0	17.894
<b>Nachsorge</b>	BA Süd	66.173	36.000	0	30.173
	Galing	180.995	43.000	0	137.995
<b>Recyclinghöfe</b>	Berne	29.886	0	0	29.886
	Lemwerder	79.883	0	0	79.883
	Nordenham	86.158	0	0	86.158
	Stadland	60.924	0	0	60.924
<b>Sonderabfall</b>	Lemwerder	25.856	0	200	25.656
	Nordenham	45.816	0	200	45.616
<b>Kleinmenge</b>	Lemwerder Sperrmüll	48.231	0	35.000	13.231
	Nordenham Sperrmüll	107.569	0	85.000	22.569
	Lemwerder Holz	4.691	0	0	4.691
	Nordenham Holz	4.559	0	0	4.559
	Lemwerder Bauschutt	4.429	0	2.800	1.629
<b>Management- aufgaben</b>	Verwaltung	460.230	24.000	0	436.230
	Finanzwirtschaft	149.523	0	0	149.523
	Gebührenveranlagung	255.212	0	0	255.212
	Kunden-/Abfallberatung	161.204	18.255	0	142.949
	Betriebsrat	3.677	0	0	3.677
<b>Summe</b>		<b>7.616.240</b>	<b>466.155</b>	<b>452.400</b>	<b>6.697.685</b>

## 6. Ermittlung der Gebühren

### 6.1. Restabfall

Seit 1993 wird in der Wesermarsch ein Identsystem bei der Abfuhr eingesetzt, mit dem jede Leerung der Gefäße erfasst wird. Damit ist die Grundlage für eine verursachergerechte Abrechnung der Restabfallgebühren gegeben.

Nach dem bestehenden Abfallwirtschaftskonzept 2008<sup>plus</sup> wird allerdings ein Mindestverbrauchsvolumen von 240 l/Person\*Jahr bzw. 4,6 l/Person \*Woche liegt.

Darüber erfolgt die Abrechnung der Abfallgebühren ähnlich der für Strom, Gas und Wasser auf der Grundlage des tatsächlichen Verbrauchs des Vorjahres. Die Hochrechnung für den voraussichtlichen Volumenverbrauch im laufenden Jahr ergibt ein Gesamtvolumen von ca. 33,5 Mio. Liter (2009: 34,2 Mio. l; 2008: 32,3 Mio. l; 2007: 31,9 Mio. l). Der Verbrauch liegt damit zwar über den von 2007, verringert sich aber gegenüber 2009 (- 2 %).

Zu den direkten Aufwendungen für die Sammlung, den Transport und die Vorbehandlung von Restabfall in Höhe von 1,67 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) mussten jetzt dieser Leistungsart weitere Kostenarten zugeordnet werden, die bisher bei den Grundgebühren zu finden waren. Dies ist erforderlich geworden, da maximal 50 % der Gesamtaufwendungen der Abfallwirtschaft über Grundgebühren erhoben werden dürfen. Bei der Fortsetzung der bisherigen Verfahrensweise wäre dies der Fall gewesen (53 %). Daher wurden Anteile aus den Kostenarten der Deponie, der Sickerwasserkläranlage und den Nachsorgeaufwendungen für die Altdeponien (jeweils 30 %) von den Grundgebühren auf die Gebühren für die Restabfalltonne verlagert.

Aufgrund dieser neuen Zuordnung steigt der Aufwand für die Restmülltonne auf 2,26 Mio. € Bei einem voraussichtlich Behältervolumen in 2011 von ca. 33,5 Mio. l ergeben sich damit **Aufwendungen je Gebühreneinheit** (Liter Behältervolumen) **von 0,067 €** (Vorjahr 0,056 €/l).

### 6.2. Bio-Tonne

Die Aufwendungen für die Kompostierung/Vergärung der Bioabfälle bleiben auch in 2011 mit ca. 1.4 Mio. € auf Vorjahresniveau. Auch das voraussichtliche Behältervolumen 2011 bleibt mit ca. 947.000 l/Woche konstant. Damit bleibt es bei der bisherigen Gebührenhöhe von 63,00 € für eine 80 l Bio-Tonne.

### 6.3. Grundgebühren für Haushalt und Personen

Nachdem die Aufwendungen für die Restabfall- und Bioabfallferrfassung sowie deren Behandlung bzw. Verwertung wie beschrieben über die Leistungsgebühren „Restabfall“ und „Bio-Tonne“ abgedeckt werden, verbleiben weitere Aufwendungen von Leistungen

- für die keine Gebühren erhoben werden (zum Beispiel: Nutzung der Recyclinghöfe, Entsorgung von Sonderabfällen usw.) bzw.
- die Höhe der Gebühren nicht den Aufwand der Leistungen deckt (z.B. Sperrmüllentsorgung).

Diese Aufwendungen werden den beiden Grundgebühren A - Haushalt und B - Person zugeordnet.

Die entsprechende Höhe kann den beiden folgenden Tabellen entnommen werden.

Tabelle 11: Höhe der Grundgebühr A - Haushalt

	2011	2010	Veränderung
Gesamtaufwendungen Grundgebühr A	<b>1.013.600 €</b>	977.650 €	+ 3,7 %
Anzahl der Haushaltsgrundgebühren	<b>40.650</b>	40.150	+ 0,3 %
Aufwand je Grundgebühr A	<b>24,94 €</b>	24,05 €	+ 3,7 %

Es erfolgt eine Aufrundung des Betrages auf **25,00 €**.

Tabelle 12: Höhe der Grundgebühr B – Person

	2010	2009	Veränderung
Gesamtaufwendungen Grundgebühr B	<b>1.949.600 €</b>	2.090.650 €	- 6,7 %
Anzahl der Personengrundgebühren	<b>91.600</b>	93.400	- 2,0 %
Aufwand je Grundgebühr B	<b>21,28 €</b>	22,40 €	- 5,0 %

Hier erfolgt eine Reduzierung des Betrages auf **21,15 €**.

Die Anpassung bei beiden Grundgebührenarten erfolgt, damit die ermittelte Gebührenersteigerung möglichst gleichmäßig auf die verschiedenen Haushaltsgrößen verteilt wird.

## 7. Zusammenfassung

Obwohl sich die Gesamtaufwendungen gegenüber dem Vorjahresplan um ca. 179 T€ verringern und sich die sonstigen Gebühren um ca. 30 T€ erhöhen wirkt sich dies beim Gebührenbedarf II durch sich verringernde Nebenerlöse (- 410 T€ [sh. Ziff. 3.1.]) mit einem erhöhtem Bedarf von ca. 249 T€ aus.

Nach der vorgenommenen Verteilungsrechnung ergeben sich bei den einzelnen Gebührentatbeständen folgende Beträge:

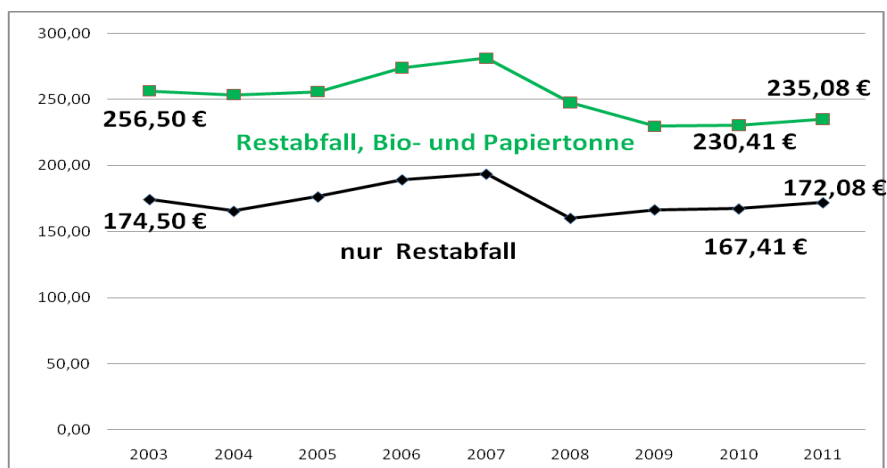
Restabfalltonne:	2,26 Mio. € (Vorjahr 1,90 Mio. € - sh. Ziff. 6.1.),
Bio-Tonne:	1,48 Mio. € (Vorjahr 1,48 Mio. € - sh. Ziff. 6.2.),
Haushaltsgrundgebühr:	1,01 Mio. € (Vorjahr 0,98 Mio. € - sh. Ziff. 6.3.),
Personengrundgebühr:	1,95 Mio. € (Vorjahr 2,09 Mio. € - sh. Ziff. 6.3.).

Diese Veränderungen nach unten und oben summieren sich zu einer Gebührensteigerung von durchschnittlich 3,9 %.

Letztlich ist dies zum Einen in der Neuausrichtung der Vorbehandlung der Abfälle mit den sich daraus ergebenden verringerten Einnahmen bei der Deponierung (- 340 T€; sh. Ziff. 2) sowie zum Anderen durch die Investitionsaufwendungen für die abschließende Rekultivierung der geschlossenen Hausmülldeponie in Nordenham Galing (170 T€) begründet. Diese sich auf ca. 510 T€ summierende Belastung konnte durch andere kostenmindernde Maßnahmen auf 250 T€ reduziert werden.

Zum Abschluss wieder ein Blick auf die Entwicklung der Gebühren ab 2003 für den 4-Personen-Haushalt. Letztlich sind die Gebühren von 2003 noch nicht wieder erreicht.

Grafik 2:      Gebührenentwicklung 2003 bis 2011 für einen 4-Personen-Haushalt



Die ermittelten Gebühren stellen sich für 2011 wie folgt dar:

Tabelle 13: Gebühren bei den verschiedenen Leistungsarten 2011

<b>Abfallwirtschaft Wesermarsch</b>							
<b>Gebühren 2011</b>						2011-GBB.2010.11.16/Gebühren	
Haushalt/ Menge	Restabfall	Grundgebühren nach ...		Gebühr insgesamt		Veränderung	
		Haushalt	Personen	2011	2010	%	€
<b>Restabfall</b>							
1	16,08 €	25,00 €	21,15 €	<b>62,23 €</b>	59,89 €	3,9%	2,34 €
2	32,16 €	25,00 €	42,30 €	<b>99,46 €</b>	95,73 €	3,9%	3,73 €
3	48,24 €	25,00 €	63,45 €	<b>136,69 €</b>	131,57 €	3,9%	5,12 €
4	64,32 €	25,00 €	84,60 €	<b>173,92 €</b>	167,41 €	3,9%	6,51 €
5	80,40 €	25,00 €	105,75 €	<b>211,15 €</b>	203,25 €	3,9%	7,90 €
6	96,48 €	25,00 €	126,90 €	<b>248,38 €</b>	239,09 €	3,9%	9,29 €
Beistellsack				<b>3,50 €</b>	3,00 €		
<b>Bio-Tonne</b>							
80 l				<b>63,00 €</b>	63,00 €		
120 l				<b>94,50 €</b>	94,50 €		
240 l				<b>189,00 €</b>	189,00 €		
Beistellsack				<b>3,00 €</b>	3,00 €		
<b>Gartenabfall</b>							
100 l (bis 0,5 m <sup>3</sup> )				<b>1,00 €</b>	1,00 €		
je angefangenen 1/2 m <sup>3</sup> (ab 0,5 m <sup>3</sup> )				<b>5,00 €</b>	5,00 €		
je Mg				<b>60,00 €</b>	60,00 €		
<b>Sperrmüll</b>							
bis 3 m <sup>3</sup>				<b>50,00 €</b>	50,00 €		
<b>Kleinmenge Restabfälle</b>							
bis 1 m <sup>3</sup>				<b>15,00 €</b>	15,00 €		